

INHALT

Vorwort	8
1. ZUR BEGRÜNDUNG DES ERZIEHUNGS-AUFTRAGES	10
1.1 ANTHROPOLOGISCHE GRUNDLAGEN DER ERZIEHUNG	10
1.1.1 Fragestellungen und Merkmale der Anthropologie	10
1.1.2 Biologisch-anthropologischer Ansatz	12
1.1.2.1 Kennzeichnung des Menschen	12
1.1.2.2 Konsequenzen für die Erziehung	17
1.1.3 Philosophisch-anthropologischer Ansatz	18
1.1.3.1 Merkmale des philosophisch-anthropologischen Ansatzes	18
1.1.3.2 Kennzeichnung des Menschen	20
1.1.3.3 Konsequenzen für die Erziehung	23
1.1.4 Erziehung als Aufgabe	24
1.2 GESETZLICHE GRUNDLAGEN DES ERZIEHUNGS-AUFTRAGES DER SCHULE	27
1.2.1 Bundesgesetzliche Bestimmungen	27
1.2.1.1 Grundgesetz der Bundesrepublik	27
1.2.1.2 Bildungskommissionen und -planungen	28
1.2.2 Gesetzliche Grundlagen des Erziehungsauftrages auf Länderebene	31
1.2.2.1 Verfassung des Freistaates Bayern (BV)	31
1.2.2.2 Auf die Verfassung bezogene Gesetze und Lehrpläne	32
1.2.2.3 Andere Länderverfassungen	37

1.3	WEITERE ASPEKTE DER BEGRÜNDUNG DES ERZIEHUNGS-AUFTRAGES DER SCHULE	40
1.3.1	Soziologischer Ansatz	40
1.3.2	Historischer Aspekt	40
2.	KENNZEICHNUNG UND DEFINITION VON ERZIEHUNG	42
2.1	ALLGEMEINES VERSTÄNDNIS VON ERZIEHUNG	42
2.2	KENNZEICHNUNG VON ERZIEHUNG IN DER PÄDAGOGISCHEN LITERATUR	43
2.3	ERZIEHUNGSSTILE	48
2.4	INTENTIONALE UND FUNKTIONALE ERZIEHUNG	51
2.5	ANLAGE-UMWELT-PROBLEM IN DER ERZIEHUNG	53
3.	PERSONALITÄT UND INDIVIDUALITÄT IN DER ERZIEHUNG	56
3.1	DIE PERSONALITÄT DES MENSCHEN ALS GRUNDLAGE DER ERZIEHUNG	56
3.1.1	Die Personalität als Grundbestimmung des Mensch-Seins	56
3.1.2	Merkmale der Personalität	58
3.1.3	Modi der Personalität	60
3.1.4	Personalität und Erziehung	61
	3.1.4.1 Anerkennung der Personalität in der Zielsetzung	62
	3.1.4.2 Anerkennung der Personalität im Erziehungsprozeß	62

3.2	DIE INDIVIDUALITÄT ALS GEGENSTAND DER ERZIEHUNG	65
3.2.1	Die Individualität als Einzigartigkeit in der Entfaltung	65
3.2.2	Merkmale der Individualität	65
3.2.3	Modi der Individualität	67
3.2.4	Individualität und Erziehung	69
	3.2.4.1 Berücksichtigung der Individualität in der Zielsetzung	71
	3.2.4.2 Berücksichtigung der Individualität im Erziehungsprozeß	71
3.3	DER MENSCH IM SPANNUNGSVERHÄLTNISS VON PERSONALITÄT UND INDIVIDUALITÄT	73
3.4	GRUNDFORDERUNGEN FÜR DIE ERZIEHUNG	75
4.	DIE ZIELPROBLEMATIK IN DER ERZIEHUNG	76
4.1	PROBLEME DER ZIELSETZUNG IN DER ERZIEHUNG	76
4.2	BEISPIELE FÜR ERZIEHUNGSZIELE	80
4.3	ERZIEHUNGSZIEL: PERSÖNLICHKEIT	84
4.3.1	Der Begriff der Persönlichkeit	84
4.3.2	Persönlichkeit als Ziel personbezogener Erziehung	85
4.3.3	Persönlichkeit und Kompetenz	88
4.3.4	Persönlichkeit als Erziehungsziel im Grundrecht und in den Länderverfassungen	90
4.3.5	Persönlichkeit als Erziehungsziel in der pädagogischen Literatur	90
4.3.6	Gefahr der Vereinseitigung von Individuation und Sozialisation	91

4.4	RICHTZIELE DER PERSÖNLICHKEITSERZIEHUNG	93
4.4.1	Ich-Kompetenz	93
4.4.2	Soziale Kompetenz	96
4.4.3	Kommunikative Kompetenz	98
4.4.4	Sachkompetenz	100
4.4.5	Lebens- und Naturbejahung	104
4.4.6	Religion und Sinnbezug	107
4.4.7	Ästhetisches Erleben	112
5.	PRINZIPIEN EINES ERZIEHERISCH WIRKSAMEN UNTERRICHTS	115
5.1	PRINZIP DER ANGST- UND REPRESSIONSFREIHEIT	116
5.1.1	Begründung	116
5.1.2	Verängstigung als Schulproblem	116
5.1.3	Erscheinungsformen der Schulangst	117
5.1.4	Angst- und Repressionsfreiheit als methodisches Prinzip	118
5.2	PRINZIP DER AKTIVIERUNG	119
5.2.1	Definition und Kennzeichnung	119
5.2.2	Begründung des Prinzips der Aktivierung	119
	5.2.2.1 Aktivierung und Persönlichkeitsentfaltung	119
	5.2.2.2 Aktivierung und Motivation	121
5.2.2	Aktivierungsprinzip und Unterrichtsgestaltung	122
5.3	PRINZIP DER GANZHEIT	125
5.3.1	Kennzeichnung der Ganzheit	125
5.3.2	Ganzheit als didaktisches Prinzip	126

5.4	PRINZIP DER VERTIEFUNG	128
5.4.1	Vertiefung als methodisches Prinzip	128
5.4.2	Vertiefung in den Gegenstand	128
5.4.3	Vertiefen als Verinnerlichen	129
5.5	PRINZIP DER REALITÄTSBEZOGENHEIT	130
5.5.1	Was heißt Realitätsbezogenheit?	130
5.5.2	Realitätsbezogenheit durch Sachbegegnung	130
5.5.3	Realitätsbezogenheit als Bezug zur Gegenwart	131
5.5.4	Realitätsbezogenheit durch "gespielte" Realität	132
5.6	PRINZIP DER THEMATISIERUNG	133
5.6.1	Zum Unterschied zwischen Inhalt und Thema	133
5.6.2	Thematische Ausgestaltung des Inhaltes	133
5.6.3	Thematisierung als didaktisches Prinzip	134
5.7	PRINZIP DER DIFFERENZIERUNG	136
5.7.1	Kennzeichnung	136
5.7.2	Formen der Differenzierung	136
5.7.3	Differenzierung als bedingtes Prinzip eines erzieherisch wirksamen Unterrichts	137
6.	PROBLEME DER PERSÖNLICHKEITSERZIEHUNG IN DER SCHULE	138
6.1	ERZIEHUNGSaufTRAG UND LEHRERPERSÖNLICHKEIT	138
6.1.1	Unterschiedliches Lehrerbild in verschiedenen Theorien der Erziehung	138
6.1.1.1	Der Lehrer als "Gehilfe der Natur"	138

6.1.1.2	Der Lehrer als " Agent der Gesellschaft"	139
6.1.1.3	Der Lehrer als Verhaltenstechniker	139
6.1.1.4	Der Lehrer als "Repräsentant verwirklichten Menschentums"	141
6.1.2	Der Lehrer als Persönlichkeit	141
6.1.3	Der Lehrer im Erziehungsprozeß	143
6.1.4	Fehleinstellungen des Lehrers unter psychoanalytischem Aspekt	147
6.1.5	Zusammenfassung der Bedeutung der Lehrerpersönlichkeit	150
6.2	SCHWIERIGKEITEN BEI DER PERSÖNLICHKEITSERZIEHUNG IN DER SCHULE	151
6.2.1	Erscheinungsformen von Erziehungsschwierigkeiten	151
6.2.2	Ursachen für Erziehungsschwierigkeiten	154
6.2.3	Probleme der Erziehung, welche durch das Schulsystem verursacht werden	155
6.2.4	Maßnahmen bei Erziehungsschwierigkeiten	158
6.2.4.1	Erforschung der Ursachen	158
6.2.4.2	Vorbeugungs- und Gegenmaßnahmen	158
6.2.5	Schrittweises Vorgehen bei der Behebung einzelner Erziehungsschwierigkeiten	161
6.3	LEISTUNGSFORDERUNG UND ERZIEHUNGS-AUFTRAG DER SCHULE	164
6.3.1	Problemstellung	164
6.3.2	Der Leistungsbegriff	165
6.3.3	Die Leistungsforderung in der Schule im Widerspruch der Meinungen	166
6.3.4	Die erzieherischen Funktionen der Leistung	168
6.3.5	Kein Absolutheitsanspruch des Leistungsprinzips in der Schule	170
6.3.6	Leistungsforderung als pädagogischer Akt	172

Zusammenfassung	175
Personenregister	178
Sachregister	181
Literaturverzeichnis	188